



In den Nadelwäldern des Fördergebiets Deggenreuschen-Rauschachen befindet sich eines der größten Frauenschuh-Vorkommen in Baden-Württemberg (Foto: HfWU).

Das Naturschutzgroßprojekt Baar

Neben der Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz ist die Baar auch ein Drehkreuz für den nationalen und internationalen Biotopverbund. Sie verbindet die großen europäischen Flusssysteme (Rhein und Donau) und vernetzt die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb und des Schweizer Juras.

Seit März 2013 wird das Naturschutzgroßprojekt Baar durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Tuttlingen und der Schwarzwald-Baar-Kreis als Projektträger beteiligen sich ebenfalls finanziell.

Ziel des Naturschutzgroßprojektes Baar ist es, die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume für den Arten- und Biotopschutz sowie den Biotopverbund zu sichern und zu verbessern.

Kontakt/Impressum

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Dienstgebäude
Umweltzentrum Schwarzwald Baar Neckar

Neckarstrasse 120
78056 Villingen-Schwenningen

Telefon 07721 913-7700
E-Mail info@ngp-baar.de
Web www.ngp-baar.de

Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)

Die außergewöhnliche Blütenform der größten einheimischen Orchidee dient als listige Insektenfalle: da die Pflanze keinen Nektar für ihre Bestäuber bereithält, muss sie diese zur Bestäubung nötigen. Sie fallen in den kesselförmigen Teil der Blüte, von wo aus der einzige Ausgang direkt über die zu befruchtenden Organe führt.



Die fruchtig duftende Blüte des Frauenschuhs (*Cypripedium calceolus*) hat eine unverwechselbare Form (Foto: NGP Baar).

Lebensraum

Der Frauenschuh, der auch Gelber Frauenschuh oder Europäischer Frauenschuh genannt wird, kommt von Nord- über Mittel- bis Osteuropa und über Asien bis Japan vor. In Deutschland ist diese Orchideenart vor allem im Süden und in der Landesmitte zu finden. Im Norden Deutschlands ist sie sehr selten. Bei dieser Art handelt es sich um die einzige natürlich vorkommende Frauenschuhart in Deutschland.

In Baden-Württemberg ist der Frauenschuh vor allem in den kalkreichen Gebieten zu finden, besonders auf der Schwäbischen Alb, im Alb-Wutach-Gebiet und auf der Baar. Die Vorkommen auf der Schwäbischen Alb zählen gar zu den bedeutendsten in ganz Europa. Aber auch im südlichen Oberschwaben und den Gäulandschaften am Oberen Neckar und des Taubergebiets ist er verbreitet.

Bei dem Frauenschuh handelt es sich um eine Halbschattenpflanze. Er kommt in lichten Wäldern auf kalkhaltigen, basenreichen Ton- und Lehm Böden vor. Er wächst auf frischen bis trockenwarmen Standorten. Auch in Gebüsch und im Saum von Kiefern-mischwäldern ist er zu finden, häufig zusammen mit anderen Orchideenarten, wie zum Beispiel dem Weißen Waldvögelein und der Mücken-Händelwurz.

Ökologie der Art

Die Pflanze hat drei bis fünf Blätter mit kräftigen Blattadern, die mit ihrer breit-elliptischen Form spitz zulaufen. Sie werden bis zu 15 cm lang. Die Blüte des Frauenschuhs ist zweigeteilt: Der kesselförmige „Schuh“ ist gelb und die drei Perigonblätter, die ebenfalls zur Blüte gehören, sind rotbraun. Der „Schuh“ wird bis zu 8 cm lang. Somit handelt es sich bei dem Frauenschuh um die Orchideenart mit der größten Einzelblüte in Europa.

Das auffällige Aussehen und der Duft der Blüte sollen Insekten zur Bestäubung anlocken, auch ohne dass die Pflanze Nektar oder andere für Insekten essbare Substanzen bereithält. Dazu hat sie ein cleveres System entwickelt: Das Insekt wird durch die Blüte angelockt und fällt, wenn es sich darauf niederlässt, in den kesselförmigen Teil der Blüte hinein. Um wieder heraus zu kommen, muss es an dem Geschlechtsapparat der Blüte vorbei, wobei diese bestäubt wird. Die daraus hervorgehenden Samen werden vom Wind verbreitet und können bis zu 10 km weit getragen werden. Zwischen der Keimung einer neuen

Auf einen Blick

Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)

Merkmale	Pantoffelförmige, gelbe Blüte
Beobachtba(a)r	Blüht im Mai und Juni
Höhe	15 - 60 cm
Gefährdung in D	Gefährdet
Gefährdung in BW	Gefährdet
Lebensräume	Lichte Wälder und Gebüsche auf kalkhaltigen Lehm- und Tonböden
Verbreitung in BW	Baar, Alb-Wutachgebiet, Schwäbische Alb, Oberschwaben, Gäulandschaften



Der Frauenschuh wächst häufig in Säumen von Nadelwäldern und Gebüschen (Foto: H. J. Blech).

Pflanze und ihrer ersten Blüte liegen bis zu 16 Jahre! Erst dann beginnt die Pflanze jährlich zu blühen und sich fortzupflanzen.

Die Pflanze benötigt von der Keimung bis zur ersten Blattentwicklung etwa vier Jahre. Ihre Ernährung erfolgt in dieser Zeit ausschließlich über die Symbiose mit einem Wurzelpilz, da sie nicht ausreichend Photosynthese betreiben kann.

Wussten Sie?

Der Gattungsname *Cypripedium* ist griechischen Ursprungs und bezieht sich auf das Wort Kypris. Kypris ist der Beiname der römischen Göttin Aphrodite; Göttin der Schönheit und Liebe. Daher wird die Art auch als „Schühlein der Göttin“ bezeichnet.

Seit dem 16. Jahrhundert wird die Pflanze schon als Zierpflanze angebaut. Da die Wildbestände gefährdet sind, werden die Pflanzen für den Garten aus gezüchteten Kulturen gehandelt. Eine Entnahme aus der freien Natur ist streng verboten!

Gefährdung

Heute stellen vor allem veränderte Waldbewirtschaftungsformen eine Bedrohung für den Frauenschuh dar. Da die Pflanze an Halbschatten angepasst ist, kommt sie mit zu viel, aber auch mit zu wenig Licht nicht zurecht. Wenn die Lichtverhältnisse verändert werden, zum Beispiel durch Kahlhieb oder dichte Aufforstung, kann die Art an diesem Standort häufig nicht mehr bestehen. Auch durch das Zuwachsen der Waldränder verändert sich das Lichtregime und der Frauenschuh wird verdrängt.

Früher lag die Hauptgefährdungsursache vor allem im Ausgraben und Sammeln der Pflanzen. Heute sind davon glücklicherweise nur noch vereinzelt Vorkommen betroffen. Trotzdem gilt: Halten Sie das Wegegebot und Sammelverbot ein! Durch das Betreten der Standorte können unbeabsichtigt die kaum sichtbaren Neutriebe des Frauenschuhs zerstört werden. Außerdem reagiert die Pflanze, wie viele Orchideen, empfindlich auf Bodenverdichtung.

Maßnahmen zur Förderung

Eine Unterschutzstellung der Lebensräume, in denen der Frauenschuh vorkommt, hilft dieser spezialisierten Art. Waldbauliche Pflegekonzepte für die Halbschattenpflanzen, in denen der richtige Umgang mit Licht und Schatten der entscheidende Faktor ist, sind ebenso förderlich. Auch eine stufige Gestaltung von Waldrändern mit Kraut- und Strauchschicht gibt dem Frauenschuh, aber auch anderen Orchideenarten, einen passenden Lebensraum.

Vorkommen auf der Baar

In den Fördergebieten des Naturschutzgroßprojektes sind meist nur noch einzelne Vorkommen vorhanden. Diese liegen beispielsweise im Weißwald westlich von Brigachtal. Im Fördergebiet Deggenreuschen-Rauschachen ist jedoch eines der größten zusammenhängenden Vorkommen in Baden-Württemberg zu finden.



Im Weißwald kommt der Frauenschuh noch vor (Foto: HfWU).